

Kids auf der Spur von Kunz

KULTUR Der Autor Fabian Borkner wagt sich erstmals an ein Hörspiel. Dabei geht es um ein Geheimnis des Komponisten Konrad Max Kunz.

VON RENATE AHRENS

SCHWANDORF. Wen könnte Erwin Mayer besser spielen als sich selbst? Der „Hüter“ und Gästeführer des Blasturns und des Türmerhauses hat eine besonders markante, brumminge und tiefe Stimme mit genau dem Dialekt und dem „Oberpfälzer Timbre“, das sich der Autor Fabian Borkner für sein neues Werk wünscht. Dieses Mal wird es ein Hörspiel sein, das der Schwandorfer nicht nur geschrieben hat, sondern auch selbst produziert. Am Sonntag fanden die ersten Tonaufnahmen an einem Originalschauplatz, dem Türmerhaus, statt. Dort kommt nämlich ein wohlgeheimes Geheimnis des Komponisten Konrad Max Kunz zutage.

Borkner, ein bekennender Krimifan, hat sich schon an vieles gewagt, veröffentlichte spannende Bücher und inszenierte Theaterstücke. Meist geschehen darin Verbrechen oder gar Mord, immer mit Lokalkolorit. „Aktion, Krimi und Thriller kommen eben am besten an“, sagt er und traut sich nun an ein für ihn ganz neues Genre: das Hörspiel. Denn das, so erklärt er, werde wieder neu entdeckt. Vielleicht liege es an der medialen Reizüberflutung, so überlegt der 43-jährige im kleinen Garten des Oberpfälzer Waldvereins unter dem Türmerhaus. „Das Bedürfnis nach etwas Unaufgeregtem, verstaubt Geglaubtem wird wieder höher.“

An verschiedenen Orten

Tatsächlich erfreut sich das gute alte Hörspiel als augenscheinende Alternative immer größerer Beliebtheit. Dieses Unterhaltungsmittel, das man relativ schnell und ohne Bühne, ohne Drehorte oder Kostüme verwirklichen kann, fesselt den Hörer – die Fantasie wird angeregt und man entspannt sich. Die Fachzeitschrift „Der deutsche Rundfunk“ schrieb bereits im Jahr 1924, es gebe kein „dramatisches Werk, das die Vorstellungskraft des Hörers mehr anreizt und darum so tief verfangen kann wie das Funkspiel.“

In Borkners Erzählung taucht man ein in einen mysteriösen Fall, der in Schwandorf spielt, wie im Freibad, im Gasthof Baier, am Marktplatz oder an der Naab. An der Schwefelquelle wird sogar jemand gekidnappt, verrät Borkner. Wie in allen seinen Werken greift er die Historie seiner Heimatstadt auf. Dabei ist es kein „pädagogisch-didaktisch ausgefeiltes Stück“, betont er. „Aber ein paar Fakten zur Geschichte schaden nicht.“

„Dank Corona“ jetzt mehr Zeit

Die Idee zu einem Hörspiel hat der Schwandorfer, der inzwischen hauptsächlich Schriftsteller ist, schon länger. Das Stück mit dem Titel „KMK – Einsatz in Schwandorf“ schrieb er bereits im Jahr 2018. Doch zu dieser Zeit waren er und auch alle Protagonisten, die er sich als Sprecher wünschte, sehr beschäftigt. Mit Corona änderte sich das und Borkner packte die Gelegenheit am Schopf.

Da er zudem erfahrener Radiomoderator und Medienredakteur ist, sich mit Aufnahmetechnik bestens auskennt und sogar ein kleines Medienunternehmen besitzt, sind die Voraussetzungen bestens. Bei einem Hörspiel gebe es vor allem logistische Herausforderungen, erklärt er. Alle Stimmen werden schließlich einzeln aufgenommen und später mit Effekten zusammengeführt. „Wichtig ist, alles gut zu nummerieren und zu ordnen“, weiß der Autor.

Gleich mehrere Folgen von „KMK –



Bei einem Hörspiel hatte noch keiner der Darsteller mitgewirkt, auch nicht Erwin Mayer (2. v. l.), mit im Bild Christina Fink-Rester, Christian Beyreuther, Jonas von Breidbach und Fabian Borkner (von links). FOTOS: RENATE AHRENS

EIN OBERPFÄLZER KRIMINAL-HÖRSPIEL ENTSTEHT

Fans: Auch Erwachsene hören gerne Geschichten wie „Die drei ???“, weiß Fabian Borkner (links).

Vermarkung: Das rund halbstündige Hörspiel wird auf gängigen Download-Plattformen erhältlich sein.

Stimmen: Schwandorfer Bürger „leihen“ Borkner ihre Stimmen, der daraus ein Hörerlebnis macht.

Einsatz in Schwandorf“ schweben ihm vor. In dieser ersten Geschichte „Kids und Kunz“ geht es um drei Schüler des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums, die per Zufall dunklen Mächtschaften auf die Spur kommen. Das Trio stellt Ermittlungen an und trifft auch auf den Vorsitzenden des Oberpfälzer Waldvereins in Schwandorf, Erwin Mayer. In einem Gastauftritt bringt er sein geballtes Wissen über die Geschichte von Konrad Max Kunz ein.

Borkner selbst wird die Erzählstimme übernehmen. Besonders freut er sich, dass der preisgekrönte Radiomoderator Wolfgang Subirge von Charnvari mitspielen wird, als Heinrich Löwenbut. Leider verhinderte eine Autopanne sein Erscheinen am Sonntag. Hauptrollen werden außerdem zum

Beispiel die Theaterleiterin des SADD-Theaters, Christina Fink-Rester, sowie Mitglieder aus verschiedenen Theatergruppen Schwandorfs und Schütler sprechen. Auch andere bekannte Stimmen tauchen in dem fertigen Hörspiel auf – unter anderem sogar der Oberbürgermeister.

Die ersten Aufzeichnungen am Sonntag entstanden sehr professionell mit einem mobilen Aufnahmegerät, aber doch ganz entspannt. Nach und nach werden die Sprecher ins kleine Türmerhaus gebeten. Nur wenige Minuten dauert das Ganze meist. Schließlich wollen die Mitglieder des Oberpfälzer Waldvereins auch immer wieder in die Wirtstube, um ihre Gäste des idyllischen Biergärtchens zu bewirten – endlich nach der Corona-Pause, wie

„
In Zeiten der
Reizüberflutung
will man wieder
etwas
Unaufgeregtes.“

FABIAN BORKNER
Schriftsteller

Erwin Mayer aufatmend mit seiner tiefen Stimme bemerkt. Umso mehr freut er sich auf das Leben, das mit dem Hörspiel einkehrt.

Spaß macht es auch allen Mitwirkenden. Für eine erste Sprechprobe weiß Borkner die Darsteller geschickt aus der Reserve zu locken. Mit mathematischen Formeln probiert es der Autor bei dem 14-jährigen Jonas von Breidbach, wechselt dann zum Rezept für Kartoffelsuppe, das der Schütler souverän aufsagt. Das finden alle lustig und der Bann ist gebrochen. Nun ist Dramatisches an der Reihe. Schließlich passiert gar Unheimliches. Werden die drei jungen Ermittler die richtige Spur finden? Verraten wird natürlich nichts – und Ähnlichkeiten mit lebenden Personen seien nicht beabsichtigt.